



Politikwechsel: Sozial. gerecht. machbar. Mit der LINKEN

Nach dem fulminanten Wahlkampfauftakt unserer Partei am 28. August auf dem Leipziger Marktplatz mit mehreren tausend Gästen engagiert sich der gesamte Stadtverband mit seinen beiden Direktkandidaten Dr. Barbara Höll und Mike Nagler mit Herzblut seit über drei Wochen im Bundestagswahlkampf. Viele kleine und größere Aktivitäten konnten gemeinsam mit unseren vielen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern an der Basis, die schon heute ein dickes Lob und Dankeschön verdienen, erfolgreich umgesetzt werden. Auch auf aktuelle thematische Herausforderungen wie z.B. den drohenden Militärschlag gegen Syrien, wurde rasch reagiert, wie unsere Protestkundgebung „Hands off Syria – Bomben schaffen keine Frieden!“ vor dem US-Generalkonsulat am 29. August mit über 200 TeilnehmerInnen bewies. Auch neue Formate wie das Schindewitzfest am 6. September in der Karl-Heine-Strasse und das Fest „Ab nach dem Süden“ am 7. September am Connewitzer Kreuz wurden ausprobiert; beim Paul-Fröhlich-Cup ein Tag später traten wir dann auf der Festwiese vor dem Zentralstadion mit dem Team der „Linksfüßler“ bei einem Fußballturnier der etwas anderen Art an.

Jetzt trennen uns vom Wahlsonntag am 22. September nur noch wenige Tage. Nun heißt es noch mal, alle Kräfte anzuspannen und vor allem die vielen unentschlossenen Wählerinnen und Wähler für DIE LINKE zu gewinnen. Die Ausgangslage dafür ist günstig, denn seit Wochen sehen uns die Demoskopen kontinuierlich im Aufwind. Das von Gregor Gysi auf dem Dresden Parteitag verkündete Ziel eines zweistelligen Wahlergebnisses klingt keinesfalls mehr so utopisch wie im Juni. Darum sollten wir in unserem 48-Stunden-Wahlkampfendspurt nochmals alle Argumente in die Waagschale werfen

Unter dem Motto „Politikwechsel: Sozial. Gerecht. Machbar. Mit der LINKEN“ hat unsere Partei am 9. September 2013 in Berlin zehn konkrete Kernziele und Einstiegsprojekte für die kommende Legislaturperiode des Deutschen Bundestages formuliert. Mit diesem Programm sagen wir den Wählerinnen und Wählern, in welche Richtung wir das Land verändern wollen. DIE LINKE wird im Parlament Ideenwerkstatt für den sozialen Fortschritt und Motor für den Politikwechsel sein. Es ist eine scheinbare Binsenweisheit, die man aber nicht oft genug aussprechen kann: ohne DIE LINKE würden viele Themen im Parlament gar nicht oder höchst einseitig zu Gunsten der in diesem Land Herrschenden aufgegriffen. DIE LINKE ist beispielsweise die einzige Partei, die glaubwürdig gegen die Pläne angeht, Deutschland als Kriegspartei in den Konflikt um Syrien zu ziehen. Statt für Waffen sind wir für Verhandlungen, Medikamente und Hilfe für die Flüchtlinge.

Wir sind die einzige Partei, die sich glaubwürdig für den Osten und die Ostrenten stark macht, deshalb werden wir gerade dieses brisante Thema in unserem Wahlkampf mit einer Extrapostkarte nochmals aufrufen. Wir sind die einzigen die mit der Forderung nach einer Mindestrente von 1.050 EURO Altersarmut wirksam bekämpfen, und mit der Forderung nach einer sanktionsfreien und bedarfsgerechten Grundsicherung HARTZ IV überwinden will. Und natürlich gilt es heute schon auch über den Wahlsonntag hinauszuschauen. Unsere Ergebnisse müssen (selbst)kritisch bewertet und erste Schlussfolgerungen für die nächsten Wahlkämpfe gezogen werden. Dazu führen wir am 1. Oktober eine Basiskonferenz durch, zu der alle Mitglieder und SympathisantInnen herzlich eingeladen sind.

Basiskonferenz

Am 01. Oktober 2013 findet eine Basiskonferenz des Stadtverbandes der Partei DIE LINKE. Leipzig zur Analyse und Aufarbeitung des Bundestagswahlkampfes statt.

- **Ort: Aula der Alten Nikolaischule, 2. Etage (der Zugang ist barrierefrei), Nikolaikirchhof 2, Leipzig.**
- **Zeit: 18.00 Uhr.**
- **Alle interessierten Parteimitglieder und Sympathisanten sind herzlich zu der Basiskonferenz eingeladen.**

Ein gesetzlicher Mindestlohn mit Biss wird benötigt

Der Kampf um einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn gehört zu einem der wichtigsten Themen des Bundestagswahlkampfes. Wie immer gibt es von Unternehmerverbänden und ihren Anhängern in den Medien sowie in der Reihe von Schwarz/Gelb kritische Stimmen: die Behauptung, dass dies zu mehr Erwerbslosigkeit führen würde. Alle wissen, dass es keinerlei Beweise für solche Argumente gibt. Sie auch! Im Gegenteil, schau auf das Beispiel Großbritanniens, wo dort 1998 ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn eingeführt wurde. Statt steigende Erwerbslosigkeit zeigt die folgende Tabelle das Gegenteil. Diese Tabelle zeigt auch, dass die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Großbritannien kontinuierlich gestiegen ist

Jahr	Gesamtzahl von Erwerbstätigen und offiziell Erwerbslosen (TSD)	Gesamtzahl der Erwerbstätigen (TSD)	Gesamtzahl der offiziell Erwerbslosen (TSD)	Erwerbslose in % (von Spalte 2)
1995	28.202	25.731	2.470	8.8
1996	28.345	26.000	2.344	8.3
1997	28.492	26.448	2.045	7.2
1998	28.497	26.731	1.783	6.3
1999	28.811	27.052	1.759	6.1
2000	29.071	27.434	1.638	5.6
2001	29.122	27.691	1.431	4.9
2002	29.399	27.886	1.533	5.2
2003	29.643	28.167	1.476	5.0
2004	29.835	28.409	1.426	4.8
2005	30.101	28.676	1.425	4.7

Quelle: Annual Abstract of Statistics, Ed. 2006, Nr. 142, Office for National Statistics (London), S. 87, Tabelle 7.1.

Viele Menschen, die in Niedrig-Lohn-Bereichen arbeiten müssen, haben von der Einführung von Mindestlöhne in GB profitiert, auch wenn die Probleme von Armut und schlechte

Genug gelabert! 10 Euro Mindest- Lohn jetzt.

DIE LINKE.

www.100-Prozent-sozial.de

Bezahlung dort keineswegs gelöst sind. Viele Menschen würden hierzulande vom Vorschlag von „Rot/Grün“ von einem Mindestlohn von 8,50 € pro Stunde profitieren aber reicht das auf Dauer für ein Leben ohne Aufstockung durch das Amt? Ein Arbeitsleben mit einer Mindestentlohnung auf der Basis von Vorschlägen von Parteien, die Hartz IV durchgepeitscht haben, würde nicht für eine Rente auf Grundsicherungsniveau reichen. Durch die Hartz-Gesetze hat „Rot/Grün“ eine Politik von Niedrig-Löhne zum Alltag gemacht. 8,50 € pro Stunde zeichnet keinen Kurswechsel bei diesen Parteien.

Die Ziele von Mindestlöhnen sollten sein, dass Menschen auf die Arbeit gehen können und ausreichendes Geld verdienen, ohne dass sie beim Amt eine Aufstockung beantragen müssen. Deshalb ist die Forderung der LINKEN für ein Mindestlohn von 10 € pro Stunde völlig berechtigt und hochaktuell, weil dies die

Forderung von einem Mindestlohn mit Biss ist und ein Leben ohne Armut sichert.

Dr. Keith Barlow

NB Die Zahl der Erwerbslosen sank schon seit 1993, weil den Ausstieg der britischen Währung sterling aus dem Europäischen Wechselkurssystem des Europäischen Währungssystems September 1992 einen wirtschaftlichen Aufschwung bis weit ins neue Millennium ermöglichte. Bei der Verankerung des sterling in diesem System im Herbst 1990 am Wechselkurs von ein Pfund zu 2,95 DM war die Währung deutlich überbewertet usw.. Die Konsequenzen für die Wirtschaft sowie die Arbeitsplätze in diesem Zeitraum waren katastrophal.)

**22. September
2013 Wahlparty
ab 16.45 Uhr im
Liebknechthaus**

7. Armutskonferenz der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag

„Früher Chancenreichtum für Kinder und Jugendliche statt spätere Einkommensarmut?“

1. Termin/Ort:

Samstag, der 12. Oktober 2013, 10.00 Veranstaltungssaal Straßenbahnhof Angerbrücke, Jahnallee 56, 04177 Leipzig

2. Veranstalter:

Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag

3. Zielstellung/Themen:

Für die 7. Armutskonferenz wurde als inhaltlicher Schwerpunkt der Zusammenhang zwischen Armut und Bildung ausgewählt, dabei soll insbesondere herausgearbeitet werden, dass Einkommensarmut der Eltern ein wesentliches Risiko für schlechtere Bildungschancen der Kinder darstellt.

Weiterhin geht es darum, den erreichten Stand in hinsichtlich der Chancengleichheit beim Bildungserwerb bis zum Ende der Schulzeit zu untersuchen und vorhandene Reserven aufzudecken. Zur konkreten Darstellung der sächsischen Problemlagen wird eine Broschüre u.a. auf Grundlage der Großen Anfrage der Fraktion DIE LINKE „Chancengleichheit in der frühkindlichen, vorschulischen und schulischen Bildung Sachsens“ vorbereitet.

Die Konferenz soll dazu beitragen, die sächsische Situation eingehend zu beleuchten, Kontakte zu Vereinen und Initiativen, Gewerkschaften und Sozialverbänden sowie weiteren außerparlamentarischen Akteurinnen und Akteuren zu vertiefen bzw. zu erweitern und durch die Konferenzergebnisse Optionen zu weiteren parlamentarischen Initiativen zu eröffnen.

4. Teilnahmekreis:

- Landtagsmitglieder und Kommunalvertreter/innen verschiedener Ebenen Kinder- und Jugendverbände und -vereine Sachsens
- Verbände der Mädchen- und Jungenarbeit
- Schülervertretungen aller Ebenen
- Elternvertretungen aller Ebenen
- Verbände von Pädagog/innen, Erzieher/innen und ggf. weiteren ähnlichen Berufen
- Familienverbände und -vereine Sachsens
- Gewerkschaften, insbesondere die GEW
- Wohlfahrtsverbände

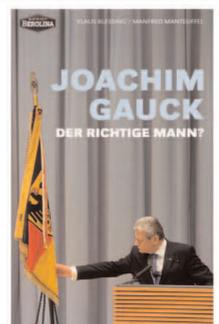
LEIPZIGS NEUE und der Verlag Edition Berolina
in Kooperation mit dem Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e.V (OKV)

Buchpräsentation und Diskussion

JOACHIM GAUCK – Der richtige Mann?

mit: Klaus Blessing

25. September 2013
18:30 Uhr im Liebknechtshaus
Leipzig, Braustraße 15



Spendenaufruf

Cubasi Leipzig - AG der Partei DIE LINKE

Dienstag, 08.10.2013, von 15:00 bis 18:00 Uhr,
Liebknechthaus, Braustraße 15

Sammelaktion materieller Spenden für Kuba

Was wird in Kuba vor allem benötigt?

1. Medizinische Hilfsgüter

z.B. Verbandsmaterial, medizinische und zahnmedizinische Instrumente, Verbrauchsmaterial, Reinigungs- und Hygieneartikel, Frauenhygieneartikel, medizinische Geräte, wie Sterilisatoren, EKG Geräte, Röntgengeräte, OP Lampen, Blutdruckmessgeräte, Stethoskope etc., Windeln, Binden, Körperpflegemittel etc.

Wichtig: Bitte keine Medikamente und Brillen mehr als Hilfsgüter spenden!

2. Schul- und Bürobedarf

Papier, Fax- und Kopierpapier, Hefte, Bleistifte, Radiergummis, Kugelschreiber, Lineale, Ordner, Kreide, Buntstifte, Malhefte etc.

3. Didaktisches Spielzeug und Musikinstrumente

4. Arbeitsmittel

Arbeitsbekleidung, Arbeitshandschuhe, Arbeitsschuhe, Gummistiefel, Schutzhelme, Werkzeuge und Maschinen aller Art für Metall-, Holz- und Baugewerbe, Ersatzteile für LKW (IFA), Auto-reifen Größe 165/13 und 175/13 (Lada), Werkzeuge und Geräte für die Landwirtschaft, Pumpen, Motoren und Generatoren (Diesel) etc.

5. Fahrräder

Fahrräder aller Größen ab Baujahr 1998 in verkehrstüchtigem und sauberem Zustand, Fahrradersatzteile aller Art, Bereifung und Flickzeug.

6. Möbel (stabil)

Möbel zur Einrichtung von Büros, Küchen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen wie z.B. Stühle, Tische und Schreibtische, Regale, Lampen, Schränke usw.

Wichtiger Hinweis:

Die Abgabe der Spenden ist nur am Sammeltag möglich!

Am Weltfriedenstag zwei Auszeichnungen für Juliane Nagel

Am Sonntag, den 1. September, demonstrierten landesweit viele Menschen für Frieden und gegen Krieg. An diesem Tag wurden aber auch der Leipziger Friedenspreis der Initiative „Leipzig gegen Krieg“ und der Lysistrata-Friedenspreis der AG LISA.Sachsen vergeben. Diese Auszeichnungen erhielt unsere Genossin, Mitstreiterin und Freundin Jule Nagel.

Jule ist u.a. Sprecherin des Aktionsbündnisses „Leipzig nimmt Platz“, das, nach schon vielen Kundgebungen, auch unlängst den Widerstand gegen den Nazi-Aufmarsch vor der Al-Rahman-Moschee organisierte. Sie wurde für ihr jahrelanges unerschrockenes Engagement gegen neonazistische Strukturen und deren menschenverachtende Ideologie gewürdigt.

In der Laudatio zum Lysistrata-Friedenspreis von Kerstin Köditz, Sprecherin für Antifaschistische Politik der Fraktion im Landtag, heißt es: „Ob es darum geht, antifaschistische Aktivitäten

in der Provinz zu unterstützen, oder ob es darum geht, Solidarität mit von Abschiebung bedrohten Flüchtlingen zu organisieren: wir werden Jule stets in der ersten Reihe finden, obwohl sie sich wahrlich nie in den Vordergrund drängt.“ Mit großem Applaus haben die Delegierten und Gäste des 9. Landesparteitags diese Auszeichnung begrüßt. Großen Respekt und herzlichen Glückwunsch!

Beate Ehms

Laudatio von Kerstin Köditz anlässlich der Verleihung des Friedenspreises an Jule Nagel

Am diesjährigen Weltfriedenstag, dem 1.9.2013, wurden gleich zwei Friedenspreise an Juliane Nagel, Stadträtin und Aktivistin aus Leipzig, verliehen. Das Leipziger Friedenszentrum und die feministische Frauenarbeitsgemeinschaft LISA der LINKEN.Sachsen würdigten jeweils Jules Engagement gegen Neonazismus und menschenfeindliche Ideologien. Im folgenden dokumentieren wir einen Auszug aus der Laudation zur Preisverleihung des Lysistrata-Friedenspreises der LAG Lisa, die von MdL Kerstin Köditz gehalten wurde. Für uns als Partei DIE LINKE ist es völlig klar, dass wir gegen Nazis auf die Straße gehen. Natürlich. Ob früher regelmäßig gegen Christian Worch in Leipzig, ob jedes Jahr in Chemnitz oder Plauen, wenn dort die Nazis zum Jahrestag der Bombardierung marschieren, und nicht zuletzt am 13. Februar in Dresden. Und das ist natürlich erstens notwendig und zweitens richtig.

Nun will es die historische Wahrheit, dass das für uns keineswegs immer und überall selbstverständlich war. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Zeiten, da wir bunte Wimpelketten und Plakate mit der Aufschrift „Die Welt ist bunt, nicht schwarz-weiß“ für eine angemessene Reaktion auf Nazimärsche hielten. Oder wir delegierten die Verantwortung und forderten von den Verantwortlichen das Verbot des jeweiligen Nazimarsches. Oder aber wir schwiegen gleich ganz. Oder man hatte spätestens dann Probleme mit antifaschistischen Demonstrationen, wenn die eigene Stadt deren Ziel sein sollte. Glücklicherweise gab es aber in unserer Partei, damals noch der PDS, immer auch andere, die darauf drängten, dass wir vom Antifaschismus nicht nur reden, sondern ihn auch auf der Straße zeigen müssen. Die mit unendlicher Geduld und manchmal der Verzweiflung nahe, daran arbeiteten, dass sich das allmählich änderte, dass die jungen Antifaschistinnen und Antifaschisten nicht mehr als „Schmuddelkinder“ betrachtet wurden, dass antifaschistische Solidarität auch untereinander praktiziert wurde.

[...]

Juliane Nagel lebt [diese] Solidarität, allen Widerständen und Hemmnissen zum Trotz. Der einfache Weg ist nie der ihre gewesen. Ihr war es immer wichtiger, das Richtige zu tun, als eine Mehrheit hinter sich zu wissen. Für viele – auch in den eigenen Reihen – war sie damit unbequem. Vor allem aber war und ist sie für jene unbequem, die immer wieder und penetrant daran arbeiten, die Grund- und Menschenrechte abzubauen.

Ein Beispiel – es ist ein Zitat: „So wie jedes Jahr trafen sich Connewitzer Bürgerinnen und Bürger am Connewitzer Kreuz, um dort gemeinsam den Jahreswechsel zu begehen. Auch ich war mit meinen Freunden dort.

Die Zerstörungswut mir unbekannter Anwesender konnte ich von weitem beobachten. Ich verurteile diese und distanzieren mich nachdrücklich davon.

Als die Polizei einen meiner Freunde aus unserer am Rande des Geschehens stehenden Gruppe auf eine äußerst brutale Art und Weise herauszog, mischte ich mich ein. Ich hielt meinen Freund fest und versuchte den Grund für die Festnahme von den BeamtInnen zu erfahren. Daraufhin wurde auch ich zu Boden geworfen und unsanft in den Polizeiwagen

geschleppt. Von Handgreiflichkeiten meinerseits gegenüber Polizeibeamten kann dabei überhaupt keine Rede sein. Auf mein Angebot den Personalausweis von einem ca. 100 m entfernten Ort zu holen, gingen die BeamtInnen nicht ein, nahmen mich mit und ließen mich erst 20 Minuten später wieder frei.“

Dieses Zitat stammt aus einer Pressemitteilung zum Jahreswechsel 2000/2001. Viele Bürgerinnen und Bürger gingen damals noch davon aus, dass die Polizei stets nach Recht und Gesetz handelt. Und vor allem, dass sie nicht lügt. Die Behauptung, dass Jule einen Beamten getreten haben soll, sorgte also in Leipzig für einen handfesten Skandal und umgehend für die Forderung nach ihrem Rücktritt als Stadträtin.

Inzwischen wissen wir alle die Polizei besser zu beurteilen. Und wir alle sind froh, dass wir mit Jule in Leipzig eine Stadträtin haben, die mit ihrer ganzen persönlichen Geschichte glaubhaft für jene Inhalte steht, die sie im Stadtrat vertritt. Sie hat sich und uns Anerkennung für ihr Engagement verschafft. Widerwillige und bisweilen zähneknirschende Anerkennung bei ihren Gegnern.

Ich sehe es als besonders positiv, dass Jule kein lohnendes Ziel darin erblickt, dass diese Gegnerinnen und Gegner weniger werden. Sie erregt Anstoß und sie gibt Anstöße. [...]

Eine Laudatio heißt Laudatio, weil sie dazu gedacht ist, eine bestimmte Person zu loben. In diesem Fall also ist es Juliane Nagel, der heute der Lysistrata-Friedenspreis der LISA, der feministischen Landesarbeitsgemeinschaft der LINKEN Sachsen, überreicht wird. Es ist ganz und gar kein bloßes Lob, wenn ich behaupte, dass mich Jule keineswegs an einen Friedensengel erinnert, sondern eher an zwei Worte aus dem Neuen Testament. „Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.“ heißt es bei Matthäus 10, Vers 34. Und: „Meinet ihr, dass ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.“ steht bei Lukas 12, Vers 51. Wer wirklich Frieden schaffen will, sei es der Friede nach außen oder der im Inneren, der oder die, so lehrt uns Lysistrata, muss den Mut zu ungewöhnlichen Maßnahmen haben und muss es verstehen, die Machtlosen gegen die Mächtigen zu sammeln.

So erlebe ich Jule bis auf den heutigen Tag. Als unermüdliche Kommunikatorin, die die disparaten Kräfte der Schwachen bündelt und ihr gemeinsames Handeln fördert. Ihr Revier ist die Großstadt, genauer: der Stadtteil Connewitz. [...]

Aber: es gibt kein ruhiges Hinterland! Auch darum, dass das nicht nur ein Spruch bleibt, kümmert sich zuverlässig Jule. Auch wenn das bedeutet, die Zwietracht zu bringen. Ob es darum geht, antifaschistische Aktivitäten in der Provinz zu unterstützen, oder ob es darum geht,

Solidarität mit von der Abschiebung bedrohten Flüchtlingen zu organisieren: wir werden Jule stets in der vordersten Reihe finden, obwohl sie sich wahrlich nie in den Vordergrund drängelt.

Ich beglückwünsche deshalb LISA Sachsen zu ihrer Entscheidung, den diesjährigen Lysistrata-Friedenspreis an Juliane Nagel zu verleihen. Ihr hättet keine würdigere Preisträgerin finden können. Obwohl ich vor dem Wort „Würde“ in Zusammenhang mit Jule fast schon wieder zurückschrecke. Wir alle aber, die wir hier in diesem Saal versammelt sind, können stolz darauf sein, Juliane Nagel in unseren Reihen zu haben, dass sie es so lange mit uns ausgehalten hat. Ich jedenfalls wünsche mir von Herzen, dass du, Jule, noch lange Zwietracht säen mögest und uns auf neue Wege lockst.



Das linXXnet lädt zur Wahlparty

Nach einem spannenden aber auch anstrengenden Wahlkampf darf gemeinsam gefeiert werden. Das linXXnet lädt deshalb alle Genossinnen und Genossen, Sympathisierenden, Interessierten und Wählerinnen und Wähler zur großen Wahlparty am 22. September ein. Es gibt ein vielfältiges Rahmenprogramm, Snacks und Getränke, eine Übertragung der Berichterstattung, eine interaktive Wahlwette und zu später Stunde natürlich auch Tanz und Musik. Hier das vorläufige Programm (gekürzt) im Überblick:

15:45 Uhr: Begrüßung & Begrüßungsgetränk

16:45 Uhr: Vortrag & Präsentation: Wahlrecht wirr und konkret

18:00 Uhr: Sektchen & Anstoßen

18:30 Uhr: Kurze Auswertung der Ergebnisse

20:30 Uhr: Auswertung der Wahlwette & Gewinne

später: Musik & Tanz

Selbstverständlich kann die linXXnet-Wahlparty auch mit anderen Wahlpartys in Leipzig und Sachsen kombiniert werden – niemand muss die ganze Zeit da sein, dazustoßen ist immer möglich!

Wahlparty im linXXnet

Bornaische Str. 3d

04277 Leipzig

Beginn: 15:45

Tilman Loos
für das linXXnet



Ein festliches Wahlkampfwochenende – LINKE Open-Air-Veranstaltungen in Plagwitz/ Lindenau und Connewitz

Am ersten Septemberwochenende fanden zwei Open-Air-Wahlkampfveranstaltungen der Leipziger LINKEN statt. Den Anfang machte am 6.9. das „vorerst einzige und letzte Schindewitzer Sommerfest“. Bei sommerlichem Wetter präsentierten die Stadtbezirksverbände Alt- und Südwest mit dem Netzwerk Schindewitz und der Linksjugend auf dem Karl-Heine-Platz ein vielfältiges Programm. Der absolute Renner war die eigens aufgestellte Hüpfburg - und auch Kinderschminken, Graffiti, Stencil- und Näh-Workshop, Basteln und Malen sowie das mittlerweile bewährte Dosenwerfen fanden großen Anklang bei den zahlreichen anwesenden Kindern. Für die Älteren gab es Infostände, die Ausstellung „Prekäre_r, auch du bestimmst den Diskurs“, die aus Einsendungen Leipziger KünstlerInnen zu einer Veranstaltung mit Katja Kipping im Februar entstanden ist, und ein Kultur-Politik-Programm. Dieses eröffnete die Verlesung des „Schindewitz-Manifestes“, ein satirisch zugespitztes Statement zur den Ortsteilen, aus denen sich „Schindewitz“ zusammensetzt (Schleußig, Lindenau, Plagwitz). Auch die Lesung aus dem Buch „Über Wachen und Schlafen: Das Standardwerk des systemrelevanten Humors“ sorgte für politische Spitzen und Lacher.

Auf die Diskussionsrunde mit den beiden LINKE-DirektkandidatInnen Barbara Höll und Mike Nagler folgte der live-Auftritt der Akustik-Punk-Band „Wonach wir suchen“. Die beiden jungen Straßenmusiker sorgten für ein BesucherInnenhoch und für einige (gesellschafts)kritische Impulse.

Abgerundet wurde das „Schindewitz“-Fest von Kurzfilmen und der unweit stattfindenden Linksjugend-Wahlparty mit fast 100 Besucher_innen.

Auch in Connewitz schien am darauffolgenden Tag die Sonne auf das bunte Fest des Stadtbezirksverbandes Süd. Als kleinen Höhepunkt gab es hier die Ausstellung „Strafraum Sachsen“ der Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensport-Fußball zu sehen, die sich mit Diskriminierung im Fußball auseinandersetzt. Mit roter Faßbrause, selbst gebackenem Kuchen, Popcorn und veganen Burgern konnten sich die BesucherInnen gestärkt über die politischen Angebote der LINKEN informieren und mit dem Direktkandidaten Mike Nagler ins Gespräch kommen. Bei der anschließenden Party im linXXnet wurde bis in die Morgenstunden gefeiert.

Beide Veranstaltungen stell(t)en den Versuch dar in „jüngeren“ Stadtbezirken alternative Formen der Politik-Präsentation zu erproben; nämlich die eigenen politischen Inhalte mit kulturellen Angeboten zu verkoppeln und ein besonderes Augenmerk auch auf die ästhetische Rahmung zu legen. Mit Themensetzungen wie Wohnen/ Mieten, Familienpolitik und prekäre Lebens- und Arbeitsbedingungen wurden im Gespräch mit den Bundestagskandidat_innen Themen aufgegriffen, die gesellschaftlich hoch im Kurs stehen und auch von den im Leipziger Süden, in Alt- und Südwest stark vertretenen „grün/ alternativen“ Milieus diskutiert werden.

Das Fest-Wochenende verdient Wiederholung und war ein kleiner Beitrag zur Erschließung dieser Zielgruppen. Ein großer Dank geht an die zahlreichen HelferInnen und Mitwirkenden.

Jule Nagel

Kommunalpolitiker aus Griechenland auf Besuch in Leipzig

Am 27. August war es soweit, nachdem im Januar Leipziger und Dresdner StadträtInnen ihre KollegInnen in Athen besucht hatten, waren nunmehr 16 Athener Kommunalpolitiker auf dem Weg nach Leipzig zum Gegenbesuch. Die griechischen Stadträte hatten vor ihrer Visite einen Katalog mit Fragen nach Leipzig gesandt, die für sie von besonderem Interesse waren. Dadurch war für die zwei Besuchstage in Leipzig ein volles Programm entwickelt worden, dass von allen Beteiligten eine hohe Konzentration erforderte.

Die Frage nach einer modernen Müllentsorgung führte unsere Besucher am Anfang ihres Aufenthaltes in die Zentraldeponie Cröbern, wo sie durch ein Mitglied der Geschäftsführung der WEV in die Anlage eingewiesen wurden.

In Leipzig angekommen wurden unsere Gäste dann im Ratsplenarsaal des Rathauses von Bürgermeister Heiko Rosenthal offiziell begrüßt. Anschließend erläuterte der Fraktionsvorsitzende der Leipziger Ratsfraktion Sören Pellmann die Möglichkeiten linker Stadtpolitik in Leipzig, und darauf referierte Siegfried Schlegel über die Möglichkeiten und Probleme der Stadtentwicklung. Beiden Referaten schloss sich eine ausführliche Diskussion an. Darauffolgend endete der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen im Thüringer Hof.

Der zweite Tag war geprägt durch Fragen zur kommunalen Sozialpolitik. Margitta Hollick, Juliane Nagel und Naomi-Pia Witte diskutierten mit den griechischen Kommunalpolitikern die soziale Situation in Leipzig einschließlich der Themengebiete Gesundheitsvorsorge und Kindertagesstätten. Dabei entspann sich eine ausführliche Diskussion zwischen den griechischen und deutschen KommunalpolitikerInnen. Nach einem Mittagsimbiss begab man sich auf den Weg um die Alternative 1, eine Einrichtung des Drogenzentrums in der Chopinstraße, sowie die Kindertagesstätte in der Sternwartenstraße zu besichtigen. Bevor die griechischen Kommunalpolitiker mit einem Abendessen in der Alten Nikolaischule verabschiedet wurden, gab es für sie noch die Gelegenheit sich die Leipziger Innenstadt anzusehen.

Auf jeden Fall war man sich einig, dass der Erfahrungsaustausch zwischen den griechischen und deutschen Kommunalpolitikern sehr fruchtbar für beide Seiten gewesen ist und man diesen Erfahrungsaustausch auch in Zukunft weiterführen sollte.

Naomi-Pia Witte
Sprecherin für Sozialpolitik
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat



Diskussion im Rathaus



Gemeinsames Abendessen in der Alten Nikolaischule

Tipps und Veranstaltungen

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18.00Uhr

AG Cuba si

2. Dienstag, 19:00 Uhr

AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr

AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro MdB Dr. Höll und MdL Dr. Runge, Gorkistraße 120

Lisa emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL.

GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

Literaturkabinett im Liebknecht- Haus letzter Mittwoch, 19:00 Uhr

Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d.

Veranstaltungen

Mo., 23. September 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Alle 16, Leipzig

Mo., 23. September 2013, 18.00 Uhr

Lesung / Gespräch, mit Prof. Dr. Jörg Baberowski, Moderation: Dr. Hartmut Kästner, »Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt« Das Buch erhielt den Preis der Leipziger Buchmesse, RLS, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Di., 24. September 2013, 18.00 Uhr

Diskussion / Vortrag, mit Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurt, Arabisch-muslimisch – jüdischer Kulturtransfer auf der iberischen Halbinsel zwischen dem 8. und 14. Jahrhundert Brücke zwischen Altertum und Neuzeit Al-Andalus wurde der muslimische Teil Spaniens vom 8. Bis 14. Jahrhundert genannt, der vom Kalifen al-Walid erobert wurde. Als kulturelles und wissenschaftliches Zentrum etablierte sich al-Andalus, dessen Hauptstadt Cordoba mit einer halben Millionen EinwohnerInnen die größte Stadt Europas war, RLS, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Mi., 25. September 2013, 17:00 Uhr

Öffentliche Fraktionssitzung in Grünau zur Schulentwicklung im Podium:

Prof. Thomas Fabian - Bürgermeister und Beigeordneter (angefragt), Raimund Krell - Amt für Gebäudemanagement (angefragt),

Antje Kowski - Quartiersmanagement und Campusrat, Ort: Jugendklub Völkerfreundschaft, Stuttgarter Alle 9

Do., 26. September 2013, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro MdL Dr. Dietmar Pellmann, Stuttgarter Allee 16

Do., 26. September 2013, 18.30 Uhr

Erinnerungspolitik/Antifaschismus, Faschismus gestern, heute - und morgen?

REIHE: Rosa L. in Grünau, Klub Gshelka, Leipzig, An der Kotsche 51, 04207 Leipzig

Fr., 27. September 2013, 18.00 Uhr

Lesung / Gespräch / Kunst / Architektur

REIHE: Literaturtee bei Rosa L., in Kooperation mit dem Dialog e.V. Leipzig, RLS, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Mo., 30. September 2013, 13.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Skadi Jennicke, im Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63

Mi., 2. Oktober 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde in Lindenau mit der Stadträtin Naomi-Pia Witte und dem Landtagsabgeordneten Dr. Volker Külöw MdL, Abgeordnetenbüro Dr. Volker Külöw, Georg-Schwarz-Straße 8, 04177 Leipzig

Mo., 7. Oktober 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Alle 16, Leipzig

Mi., 9. Oktober 2013, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro MdL Dr. Dietmar Pellmann, Stuttgarter Allee 16

Do., 9. Oktober 2013, 16.00 Uhr

Bürgersprechrunde mit der Stadträtin Dr. Ilse Lauter, KOMM-Haus, Selliner Straße 17, 04207 Leipzig

Sa., 12. Oktober 2013, 10.00 Uhr

„200 Jahre Völkerschlacht bei Leipzig - eine kritische Betrachtung“, eine Veranstaltung der Marx-Engels-Stiftung in Kooperation mit dem Marxistischen Forum Sachsen. Bürgerverein Messemagistrale, Straße-des-18.-Oktober 10a

Di., 15. Oktober 2013, 18.00 Uhr

Lesung / Gespräch, »Literaten kontra Patrioten.« Das kulturelle Leipzig im Gedenkjahr 1913. Ein dokumentarisches Memorial, Mit Prof. Dr. Klaus Schuhmann; Moderation: Dr. Gerald Diesener. RLS, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig,
Fon: 0341/14 06 44 11
Fax: 0341/14 06 44 18
web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig,
Konto: 11 25 50 42 22
BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann
Dr. Christina Mertha
Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.)
Simon Zeise

Gestaltung: Naomi-Pia Witte
Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 10/2013 ist Dienstag, 01. Oktober 2013. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.